

Antrag für die Sitzung des Bau- und Umweltausschusses am 23. November 2023

Bürgerhaus Geestemünde Nachnutzung und Fassadenrekonstruktion Polizeirevier

Das Polizeirevier Geestemünde befindet sich im denkmalgeschützten Gebäude der ehemaligen kaiserlichen Post von 1898. Das 125 Jahre alte Bauwerk gehört zu den wenigen Gebäuden, die im Stadtteil Geestemünde die Bombenangriffe des 2. Weltkriegs überstanden haben. Der Stadtteil Geestemünde wurde zu 75% zerstört. Das Reichspostamt gehörte zu einem Ensemble von repräsentativen Bauten (u.a. Geestemünder Rathaus) in der Klußmannstraße, die umfangreiche Bombenschäden aufwies und nicht wieder aufgebaut wurden. Auch das jetzige Polizeigebäude erhielt Bombentreffer. Die charakteristische Fassade des Historismus wurde teilweise stark beschädigt und nach dem Krieg nur reduziert instandgesetzt. Durch den Neubau des Polizeireviers Geestemünde ist das Gebäude einer neuen Funktion für die Bürgerinnen und Bürger im Stadtteil Geestemünde und darüber hinaus zuzuführen. Geestemünde hat keinen Treffpunkt wie der Stadtteil Lehe mit „die theo“ oder den zahlreichen Kultureinrichtungen in der Innenstadt. Es besteht erheblicher Bedarf an Räumlichkeiten für Kultureinrichtungen, Bürgerversammlungen und Beratungsangebote im Stadtteil. Zur Stärkung des Stadtteils ist ein zentraler Ort notwendig, der als Treffpunkt für die Bürgerinnen und Bürger dient.

Der Bau- und Umweltausschuss möge beschließen:

1. Das Dezernat VI wird beauftragt, ein Konzept zu erarbeiten, um das Gebäude des Polizeireviers Geestemünde in seiner historischen Fassadengestaltung entsprechend der damaligen Fassade mit den Giebeln, Erkertürmen, der Haupteingangstreppe, Fenster, Türen und dem Treppenhausturm wiederherzustellen.
Ziel ist es, auch den Innenbereich des Gebäudes zurückzubauen und dem ehemaligen Zuschnitt der Räumlichkeiten anzupassen und zu rekonstruieren. Noch vorhandene Artefakte sind zu sichern und zu ergänzen. Die Umsetzung ist von Fachunternehmen vorzunehmen, die umfangreiche Erfahrung im Bereich der Sicherung und Rekonstruktion von historischer Bausubstanz haben. Die Baumaßnahmen sind bis zum zweihundertjährigen Stadtjubiläum 2027 abzuschließen. Die Umsetzung der

Baumaßnahmen hat den Vorgaben des Denkmalschutzes in enger Zusammenarbeit mit dem Fachamt soweit wie möglich zu folgen.

2. Das Dezernat VI wird beauftragt, parallel zur Sanierung ein Konzept für Nutzungsmöglichkeiten des Gebäudes vorzulegen. Ziel ist es, Räumlichkeiten für Kultureinrichtungen, Bürgerversammlungen und Beratungsangebote im Stadtteil zu schaffen.
3. Die Bewirtschaftung des städtischen Gebäudes ist nach Fertigstellung der Baumaßnahmen von einem städtischen Träger analog der Einrichtung „die theo“ durchzuführen.
4. Das Dezernat VI wird beauftragt, dem Bau- und Umweltausschuss halbjährlich über die Fortschritte zu berichten.
5. Das Finanzierungskonzept soll bis Sommer 2024 vorgelegt werden.

Sönke Allers
SPD-Fraktion

Thorsten Raschen
CDU-Fraktion

Prof. Dr. Hauke Hilz
Marko Miholic
FDP-Fraktion